

Der hygienische Strumpf

Autor(en): **Krüchmann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-578700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

X. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20. Inzerate 20 Cts. per 1-paltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Zürich, den 10. November 1894.

Wochenspruch: In jedes Menschen Seltigkeit Gehört bestimmte Thätigkeit.

Der hygienische Strumpf.

(Von Sanitätsrat Dr. Krückmann in Reutloster i. W.)

Ein in hygienischer Beziehung noch sehr verbesserungsbedürftiges Bekleidungsstück ist der Strumpf, insofern seine Form vernachlässigt ist, während hinsichtlich des Stoffes

darin so ziemlich Einigkeit herrscht, daß Wolle und Wigogne vorzuziehen sind. Es ist nämlich die bisher übliche Form mit einem nach unten stark abfallenden Fuß durchaus keine naturgemäße, da nur in seltenen Fällen, z. B. beim Tanzen, der Hacken höher steht als die Zehe. Beim Stehen befindet sich die Sohle im rechten Winkel zum Unterschenkel, beim Abheben der Sohle während des Gehens nähert sich die Zehe sogar dessen vorderer Seite, wodurch der stumpfe Winkel in der Beuge sich dem rechten nähert. Hieraus ist bei der jetzigen Form des Strumpfes keine Rücksicht genommen, die Form ist daher eine falsche. Diesem Uebelstande abzuhelfen, gelingt einer neuen Strickweise leicht; es ist nur nötig, nach Fertigstellung des Hackens die vorstehenden Maschen der freigeblichenen Hälfte des Schaftes nacheinander, nicht mit einem Male, aufzunehmen und in der Weise, daß unter jedesmaliger Heranziehung nur einer Masche rechts und links gestrickt wird, bis die letzten (vordersten) Maschen alle aufgenommen sind. Es entsteht dadurch die neue Verbindung zwischen Schaft und Fäßling, abweichend von der alten, bei der nach Vollenbung des Hackens alle freien Maschen zugleich

aufgenommen werden. Fügt man zu dieser Neuerung die alte Gewohnheit dazu, den Schaft kraus und glatt zu stricken, so läßt sich, ohne der Schönheit Eintrag zu thun, der Fäßling mit der rauhen Seite nach außen tragen, ein Umstand, der insofern von Bedeutung ist, als die Unebenheit der krausen Seiten die Haut nicht belästigt. Nur bei ungewöhnlich tief ausgeschnittener Schuhen würden die krausen Maschen sichtbar sein.

Ein solcher Strumpf schließt bei richtig gegebener Sohlenlänge des Fußes vollkommen an; er bildet keine Falten, die bei der alten Form nur auf abnorm hohen Füßen nicht zu stande kommen und so sehr leicht Druck, Blutstauung, Geschwulst, Schweiß und mit diesem Erkältung des Fußes, in zweiter Folge des ganzen Körpers erzeugen. Der hygienische Strumpf verdient seinen Namen mit Recht, da er allen Anforderungen der Gesundheitspflege entspricht. Er zeichnet sich aus durch Bequemlichkeit (Anschluß), Schönheit (indem er keine Falten wirft und die Formen eines wohlgebauten Fußes hervortreten läßt), gesundheitlichen Nutzen (als er Schweißbildung vermeidet) und durch Sparsamkeit. Letztere beruht in zwei Dingen, indem erstens die Zahl der Maschen und damit die Länge des Fadens wegen des Wegfalls des Winkels in der Beuge des Fußes geringer ist, zweitens aber darin, daß der Faden weniger dick zu sein braucht, da der Fuß, sowie die Hand bei geringerer äußerer Erwärmung, sobald nur die Zirkulation ungestört ist, die Fähigkeit besitzt, sich gegen niedrige Temperaturen selbst zu schützen. Es wollen daher diejenigen, die geneigt sind, sich dieses hygienischen Strumpfes von Sanitätsrat Dr. Krückmann zu bedienen, ein nicht zu dickes Muster wählen.